

I.	1906: Änderung der liechtensteinischen Allgemeinen Gerichtsordnung	287
1.	Historischer Hintergrund	288
a)	Zwei «Justizgesetzentwürfe» 1906	288
b)	Fürstliches Handbillet 1906 zur Justizreform	290
2.	Rechtspolitisches Ziel und prozessökonomischer «Haupt-Übelstand»	291
3.	Neue prozessökonomische Bestimmungen	292
a)	Kürzere Klageerwiderung	293
aa)	Erwiderung: gesamthaft, aber kurz	293
bb)	Gegendarstellung: auch beschränkt auf Unrichtiges zulässig	295
b)	Beweis bei Tatsachenvorbringen	296
aa)	Gegenüberstellung der Bestimmungen	296
bb)	Unerwiderte Tatsachenvorbringen	297
aaa)	Alte Regelung: Zugeständnis fingiert	297
bbb)	Neue Regelung: Widerspruch vermutet	300
cc)	Prozessökonomischer Vergleich	302
c)	Ordnungsstrafen gegen prozessökonomische Verstöße	303
4.	Ergebnis	305
5.	Ein Zwischenschritt zur Zivilprozessreform	307
II.	1907/1908: Mündliches und schriftliches Gutachten Josef Peers	309
1.	Historischer Hintergrund	310
2.	Andeutung prozessökonomischer Missstände	312
3.	Prozessökonomische Anregungen und Abwägungen	312
a)	Einheitliche Kodifikation nach österreichischem Vorbild	313
b)	Aufnehmen der Fortschrittlichkeit der österreichischen Zivilprozessordnung	314
c)	Neuer Instanzenzug	315
d)	Kostenvermeidung und ein Landrichter	316
e)	Wahrung der Justizhoheit des Landesfürsten	317
4.	Ergebnis	318